

*Juristen in Österr. 1200–1980, ed. W. Brauneder, 1987, S. 97ff. (m. B.); Symposium F. v. Z., ed. J. Desput – G. Kocher, 2003, S. 9ff.; Ch. Neschwara, in: Tagungsber. des 26. Österr. Historikertages ... 2012, 2015, S. 272ff.; Pfarre Maria Hietzing, Wien; Pfarre Graz-Hl. Blut, Stmk.*

(Ch. Neschwara)

**Zeisberg** Karl Ritter von, General. Geb. Breslau, Preußen (Wroclaw, PL), 21. 7. 1788; gest. Bad Steinerhof (Stmk.), 29. 6. 1863 (begraben: evang. Friedhof, Graz, Stmk.); evang. – Verheiratet mit Amália Edle v. Z., geb. Szirmay de Szirmabesenyő. – Z. wurde 1807 als Kadett zum Ulanenrgt. Nr. 2 der k. Armee assentiert und 1809 im IR Nr. 3 zum Fähnrich ernannt. Nachdem er in der Schlacht bei Wagram 1809 verwundet worden war, quittierte er 1810 den Militärdienst. Ein Jahr später trat er als Kadett im Jägerbaon. Nr. 7 erneut in die Armee ein und zeichnete sich im Russlandfeldzug 1812 aus. Im selben Jahr Unterlt., wurde er im darauffolgenden sowohl im Gefecht bei Altenburg als auch in der Völkerschlacht bei Leipzig verwundet. Noch Ende 1813 zum Oblt. befördert, kämpfte er 1814 im 6. Koalitionskrieg in der Div. des FML Alois Gonzaga Fürst v. Liechtenstein. 1815 in den Gen. quartiermeisterstab transferiert, wurde Z. bei der Mappierung in Ungarn und Böhmen eingesetzt; 1818 Hptm. 1823 trat er ins Husarenrgt. Nr. 1 ein, kurze Zeit später wechselte er zum Husarenrgt. Nr. 6. 1827 wurde er zum Militär-Grenzkordon in Böhmen versetzt und 1829 dem 4. Jägerbaon. zugeteilt. 1830 Mjr., erhielt er 1831 einen Posten in Agram, 1832 kam er nach Mailand. 1836 wurde er zum Obstlt. befördert, ein Jahr später übernahm er die operative Abt. des Gen.stabs in Ofen (1840 Obst.). 1843 kehrte Z. als Leiter des Statist. Büros im Gen. quartiermeisterstab nach Wien zurück und wechselte 1845 in die Abt. für kriegsgeschichtl. Arbeiten. 1847 GM, war er als Kmdt. der Festungsbrig. in Zara eingesetzt. Während der Oktoberrevolution 1848 fungierte Z. als Gen.stabschef des I. Korps unter dem Ban von Kroatien. Er verhinderte ein Vordringen des Feinds entlang des Wr. Neustädter Kanals in die Vorstädte Erdberg, Rennweg und Landstraße, in der Schlacht bei Schwechat drängte er die ung. Truppen zurück. Ende 1848 kämpfte er in der Schlacht bei Mor, 1849 führte er eine Brig. des II. Res.-Korps unter Laval Gf. Nugent. 1849 FML, ging er Anfang November als Divisionär nach Siebenbürgen. 1851 in Disponibilität versetzt, trat er 1852 i. d. R. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er zunächst in Linz, dann in Graz. 1832

zum Ritter des päpstl. Gregorius-Ordens ernannt, erhielt Z. u. a. 1837 den religiösen und militär. konstantin. St. Georgs-Orden, 1849 das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens sowie das Ritterkreuz des MMTÖ und den russ. St. Annen-Orden I. Kl.

*L.: Grazer Ztg., 1., Tagespost (Graz), 1., 2. 7. 1863; Hirtenfeld; Wurzbach; Oesterr. Soldatenfreund 4, 1851, S. 434f.; Militär-Ztg. 16, 1863, S. 591f.; Der Kamerad 2, 1863, S. 419f.; KA, Wien.*

(D. Angetter)

**Zeisel** (Zeisl) Josef, Fabrikant. Geb. St. Ulrich, NÖ (Wien), 26. 8. 1804; gest. Wien, 10. 4. 1868; röm.-kath. – Sohn des Kutschers Anton Zeisl und seiner Frau Eleonora, geb. Kneisl; ab 1832 verheiratet mit Magdalena Z., geb. Hallbauer, verwitwete Kleyber. – Z. übernahm 1826 die Leitung der Shawl-Fabrik des Johann Blümel in Wien. Dieser hatte das Geschäft 1810 gegr., erhielt das Landesprivilegium verliehen und trug mit mehreren patentierten Erfindungen zum Aufschwung und Export dieses Ind.zweigs bei. Die Fa. J. Zeisel & Blümel brachte eine neue Kartenschlag-Maschine von Franz Keil (1828) als Erste in Anwendung. 1829 gründeten Blümel und Z. in Warschau eine Shawl-Fabrik mit rund 100 Beschäftigten, die jedoch infolge des poln.-russ. Kriegs 1830/31 aufgegeben werden musste. Nach Blümels Tod 1831 übernahm Z. die Wr. Fabrik und führte diese zu Weltruf, indem er feinste Kaschmir- und Schafwoll-Shawls in ind. und Pariser Designs sowie Halbseiden- und Merion-Shawls erzeugte. Als erster Wr. Fabrikant stellte Z. diese ohne Rückseite her, d. h. auf beiden Seiten mit demselben Design, eine aus Frankreich stammende Fabrikationsmethode. Die Erzeugung seiner Produkte erfolgte erstmals auf von Thomas Woytech in Wien 1838 verbesserten Jacquard-Doppel-Maschinen. Mit 220 Mitarb. (1842) lieferte Z. jährl. 8.000–9.000 Stück an Long-Shawls und Shawl-Tüchern und exportierte über Großhandelhäuser in Wien, Frankfurt am Main, Leipzig, Hamburg usw. bis nach England, Russland und Amerika. J. Zeisel & J. Ch. Blümel erfanden ferner 1844 das sog. abgedoppelte Musterzeichnungs-Papier zum Eintragen der Designs, welches günstigere Herstellungskosten ermöglichte. An die Einführung einer Ausschneide-Maschine reihte die Fa. Zeisel & Blümel 1846 die Etablierung einer Dampfappretur mit einem eigens konstruierten Trockenzylinder, der durch Dampf erwärmt wurde, wodurch ein Produkt in wenigen Minuten trocknete. Z.s